Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 13 (1927)

Heft: 15

Artikel: "Der unser Gedächtnis zu allem Guten stärkte"

Autor: J.St.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-527510

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

net. Unter ben Schülern finden wir hervorragende Männer des Landes: einen treuen Landammann Rämpen. wie Joachim Meggelin, einen goldlautern Defan Abra = ham Fähler, einen gewandten Landam = mann Achatius Wieser (1618—1621), der vordem Landschreiber gewesen war. Deffen Umtsführung als solcher war so vorbildlich, daß sie einem akademisch gebildeten Staatsschreiber von heute alle Ehre machte. Bald scherzend, bald satirisch glos= fiert er seine Protofolle mit Sentenzen aus griedifden, lateinischen, französischen und italienischen Rlassifern. Weiter finden wir als Schüler ben Stifter und Einsiedler des Wildfirchleins, Dr. Paulus Ulmann (1613-1680); ben Abt Gallus II. von St. Gallen (1654—1687), der als Rheintalerbüblein von Oberriet nach der Lateinschule auf appenzellischen Höhen gepilgert; den best= bekannten Arzt Ratsherr Dr. Rusch; den Chronifschreiber Statthalter I. B. Suter; ben "Restaurator bes appenzellischen Schulwesens" anfangs des 19. Jahrhunderts, Pfarrer Manler; den trefflichen Renner der flassischen Literatur, Rommiffar Beisbaupt; Dr. med. Sautle, den hochgeachteten Freund und Tröfter ber Urmen; Landammann Anton Bi= icofberger; ben Bolfsredner Statthal= ter Krusi. Sie alle holten ihre erste höhere Bilbung in ber Lateinschule. Rommissar Knill schließt die lange Reihe; denn mit dem Jahre 1821 fand die Schule leider ihre Auflösung. Erst 1855 machte man wieder einen schüchternen Bersuch, den Landessöhnen Gelegenheit zu höherer Bildung zu bieten. Das Jahr 1871 brachte für 36 Jahre eine Realschule, mit welcher turge Zeit ein Lateinfurs verbunden war. Wer daber auf bo-

here akademische Bildung hinzielte, der wandte sich von Anfang an nach ben Gymnasialanstalten au -Berhalb des Ländchens. So nahm den Rommiffar B. Raef 1907 ben gaben bort wieder auf, wo er 1821 fallen gelassen worden war. Das Rollegium Sankt Antonius, dessen Führung und Leitung dem um das Land hochverdienten Rapuzinerorden übertragen wurde, trat in die Bahn der alten Lateinschule, verband aber auch gleich von Unfang an ben Fortschritt ber mobernen Realschulbildung. Als Realgomnasium umfaßt es nunmehr 3 Real= und 6 Gpm= nafialtlaffen, und fein organisatorischer Ausbau durch die beiden Lyzealklassen dürfte nur noch eine Frage der Zeit sein. Ein stattlich er Bau schon jett! Seine Einrichtung entspricht den Forderungen ber Neugeit, vom Baberaum im Erdgeschoß bis zu ben luftigen Schlaffalen hinauf, die Douchen-, Ruchen-, Beig- und Waschinstallation machen einen porauglichen Eindrud. Nicht minder ansprechend find die Lehrzimmer und Studiensale mit ihrem füdlichen Lichteinfall und bem hübschen Ausblid in die Bergwelt. Dazu noch die stimmungsfeine Saustapelle und ber weite Refreations= und Theater= saal. Ich sehe ben Berggeist lachen, wenn ich die Turneinrichtung und ben großen, sonnigen Spielplat erwähne. Und wenn die Realgymnafiaften unter kundiger Führung im Schneegestöber mit den Stis ausruden, bem froben Wintersport zu huldigen, bann glaub' ich, fteigt er eilends von feinem Felsenthrone nieber in ihre Mitte und tummelt und tugelt und wälzt und stredt und redt sich als fröhli= der Alpsteinlateiner des 20. Jahrhunderts. Berg= geift - Schulgeift! Mogen fie weiterbin munter gedeiben, mit und neben einander!

"Der unser Gedächtnis zu allem Guten stärke"

So oft haben wir Lehrer diese Schlußbitte mit bem Bolte in der Kirche mitgebetet. Wie oft ist fie von den Betenden ohne tieferes Bedenten ausgesprochen worden. Und wie notwendig, wichtig, angezeigt ist biese Bitte. In ber Schule ift heute oft so wenig von Gedächtnisstärke zu spuren. Ueberall klagt man mit Recht, daß die Kinder von heute so leichtlebig sind, geistig zwar lebhafter als früher, aber nicht mehr solid im Wissen, beharrlich und ausdauernd in der Arbeit. Wie mancher Lehrer fragte sich wohl schon: Haben die Kinder von heute tatsächlich weniger Gedächtnisfraft? Raum ertappt er sich ob dieser Frage, kommt ihm zu Sinn, wie für so vieles andere die Kinder ein besseres Ge= bachtnis haben, z. B. für Dummheiten, lose Streide, Beleidigungen usw. Betet er wieder biefe Schlufbitte und sieht vor sich seine Schulkinder, betont er dann unwillfürlich das Gebet so: der unser Gedächtnis zu allem Guten stärte.

Diese wenigen Erwägungen kamen mir zu Sinn, als ich beim Korrigieren ber Hefte die Arbeit eines Burschen sah, der, wie mir der Kollege versicherte, in den mündlichen Fächern sich nicht beteiligt, nichts zu wissen scheint, allem Schulunterricht eine verächtliche Miene zeigt, nur Anöbereien über solche weiß, die noch irgendwelchen Eifer zeigen.

Der Fall ist so: Bearbeitet wurde die Uebersschrift: Helden. Die Hauptteilung war folgende: 1. Die Helden der Sage, Geschichte, Bibel und Erzählstoffe der Schulbücher. 2. die Helden von heute (Filmsterne, Kanalschwimmer, Dauertänzer, Hungerfünstler, Borfämpfer, Refordjäger usw.). 3. Gesgenüberstellung von echtem und falschem Heldentum.

Im zweiten Teil, wo nun satirisch die heute be-

jubelten helben geschildert wurden, schrieb nun der betreffende Schüler, in Verkennung zwar des Sinnes der Arbeit, ohne jede Aufzeichnung frei aus dem Gedächt nis wörtlich folgendes:

Der schwarze Cator springt mit 60 Meter Unlauf 7,88 Meter und gewinnt dabei die Weltmeisterschaft im Weitsprung- oder der Norweger Horst, der beim Stabhochsprung 4,17 Meter sprang, und der Amerikaner Osborn, der im Freisprung über die grösten (!) Männer spring (!), also 2,17 Meter und ebenfalls die Weltmeisterschaft gewann. Besondere Anerkennung verdient, der in unserer Gegend bekannte A. M. von X., der im Zehnkamps um die schweizerische Meisterschaft stritt und mit einem Maximum von 200 Punkten mit 197 Punken (!) 12 Punkte vor seinem gefährlichen gegner (!) gewann (kein Sakzeichen!)

Für solches Zeug langte seine Gedächtnisfraft, für Kluges nicht. Und dies geschah in ländlicher Gegend, von einem Burschen, der wohl selten dabei denkt, wenn er betet: Der unser Gedächtnis zu allem Guten stärke. Man darf sich auch fragen, ob dieser Kerl einen sehrreichen Leitartikel der Zeitung ebenso ausmerksam studiere wie die belanglosen Reuigkeiten eines Sportblattes.

უ. St.



Schulnachrichten

Luzern. Die in Nr. 14 besprochene neue Schweizer Geographie von Ad. Jung, "Des Schweizers Heismat", ist vom Erziehungsrate als obligatorissches Lehrmittel für den geographischen Unsterricht an den Primarschulen erklärt worden.

St. Gallen. * Das Töchterinstitut St. Ra= tharina in Wil war im abgelaufenen Schuljahr von 256 Schülerinnen besucht (56 Internen und 200 Externen; 106 aus Wil und 94 aus der Umgebung). Bei den Schlufprüfungen ernteten speziell funst= volle Handarbeitserzeugnisse hohes Lob. die neugeschaffene vierte Reallehrstelle in Watt= wil murde herr Walter Baumgariner, gegenwär= tig in Maienfeld, gewählt. — An den zu Ende ge= gangenen Patentprüfungen am fantonalen Lehrerseminar haben nicht weniger als 32 Bewerber sich das st. gallische Lehrpatent erworben. Un der Berkehrsichule St. Gallen wurden im abgelaufenen Schuljahr 164 Schüler unterrichtet; 22 im Borturs, 69 in der erften und 73 in der zweiten Klasse. Wiewohl die eidgenössischen Berwaltungen nur eine beschränkte Aufnahmefähigkeit für Lehr= linge besitzen, ist es jeweilen doch möglich, den Grofteil der Austretenden in Geschäftshäusern gu plazieren.

Thurgau. (Korr. vom 6. April.) Wir haben an dieser Stelle früher berichtet, daß wir im Thurgau nicht an Lehrer= Ueberfluß zu leiden hätten. Allerdings fügten wir vorsichtshalber bei, daß dies wenigstens bei den Katholiken nicht zu= treffe. Wenn auch vielleicht drei, vier katholische Lehrer nicht befinitiv angestellt sind, so fann man deswegen noch nicht von Ueberfluß reden. Nun sieht aber nach den neuesten Feststellungen die Sache doch nicht so gang rosig aus. Unser verehrter Erziehungs= chef, herr Regierungsrat Dr. Leutenegger, hat in seiner Ansprache anläglich des Examens am Gemi= nar Kreuzlingen konstatiert, daß gegenwärtig im Thurgau 21 Lehrer und Lehrerinnen auf feste An= stellung warten, und nun kommt zu diesen noch eine neue Klasse hinzu. Für die Neupatentierten sind also die Aussichten gar nicht erfreulich. Der Grund dieser für die Betroffenen sehr unangenehmen Ersscheinung liegt nicht etwa darin, daß in letzter Zeit gegenüber frühern Jahren zuviel Lehrkräfte "produziert" worden wären, sondern in dem Umstand, daß die Schülerzahlen stetig zurückgehen. Hatten wir anno 1918 in unserm Kanton 21,000 Boltsschüsler, so besäuft sich deren Zahl heute noch auf 18,000. Besonders in den größern Ortschaften werden vastante Lehrstellen nicht mehr besetzt. Das sind etwas bemühende und wirklich wenig hoffnungsvolle Zusstände. Die "Furcht vor dem Kinde" — —! Zwar nicht in den Schulen, wohl aber in den Familien.

Arbon eröffnet diese Frühjahr die achte Sestundarabteilung, Kreuzlingen die siebente. Es wird je länger, desto mehr in allen möglichen Berufsgattungen von den in die Lehre Tretenden Sekundarschulbildung verlangt. Der Zudrang zu dieser höhern Abteilung der Bolksschule wird desshalb anhaltend stärker, und zwar fast überall, nicht nur an den größern Orten. So sind gegenwärtig auch Bestrebungen im Sang in der Munizipalgemeinde Bichelsee, welche darauf hinzielen, eine eigene Sekundarschule zu erhalten.

Die Iandwirtschaftliche Schuse Arenenberg hat fürzlich den Winterfurs mit dem Examen abgeschlossen. Dieses sodt alljährlich eine große Besucherzahl nach dem idnilisch gelegenen Schloßgut am Untersee. Die mehrheitlich bäuerliche Bevölkerung unseres Kantons bringt den Bestrebungen der sandwirtschaftlichen Schuse viel Intersse entgegen. Die Kurse sind stets so stark frequentiert, daß mit der Zeit an eine Erweiterung der Schule gedacht werden muß.

An der Thurgauischen Kantonsschule wursen 74 neue Schüler ausgenommen. Die Jahl der Anmeldungen war um 20 geringer als letztes Jahr, was mit dem Sinken der Schülerzahlen an den Primarschulen im Jusammenhang steht. Die Kanstonsschule wird den neuen Kurs mit 310 Schülern beginnen, währenddem es im vergangenen Jahr deren 327 waren.